

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Sie kandidieren für ein Mandat bei der Kommunalwahl 2021.

Zur Umweltpolitik der kommenden Legislaturperiode frage ich Sie:

**1. Halten Sie die Berücksichtigung des Umwelt- und Naturschutzes durch die Verwaltung in Ihrer Kommune für ausreichend?**

Keinesfalls wird der Umwelt- und Naturschutz ausreichend berücksichtigt. Hier besteht noch ein großer Entwicklungsbedarf, Belange des Umwelt- und Naturschutzes als wichtige Kriterien mit Querschnittsfunktion in vielen Bereichen des kommunalen Handelns zu verankern.

**2. Welches Umweltprojekt haben Sie in den vergangenen 4 Jahren in Ihrer Kommune unterstützt oder durchgesetzt?**

Die Fraktion von B'90/Die GRÜNEN in Höchst hat unter anderem folgende drei Anträge gestellt, die von der Gemeindevertretung mehrheitlich beschlossen wurden:

a. Mindestens fünf Prozent des Kommunalwaldes sind stillzulegen, das heißt dauerhaft aus der forstwirtschaftlichen Nutzung zu nehmen, um die Entwicklung von naturnahen Wäldern zu fördern und somit einen Beitrag zu Natur-, Boden-, Wasser- und Klimaschutz zu leisten. Flächen mit altem Baumbestand, hohem Totholzanteil und guten Bodenzustand sind hierfür zu priorisieren.

b. Mit der Anlage von Wildblumenwiesen soll eine sukzessive Umwandlung von intensiv genutzten, kommunalen Flächen in extensiv gepflegte, artenreiche „Blüh-Wiesen“ erfolgen. Erste Maßnahmen wurden bereits umgesetzt.

c. Durch die geänderte Pflege an Straßen- und Wegrändern der Gemeinde Höchst soll eine Verbesserung der Lebensbedingungen für Insekten erreicht werden.

**3. Welches Umweltprojekt möchten Sie in den kommenden 4 Jahren in Ihrer Kommune voranbringen oder anstoßen?**

Die Fraktion B90/DIE GRÜNEN will in den nächsten vier Jahren mehrere Umweltprojekte voranbringen und initiieren:

a. Beitritt der Gemeinde Höchst zum neu zu gründenden Landschaftspflegeverband Odenwaldkreis (LVO) und Bereitstellung finanzieller Mittel. Ziel des LVO ist die Planung und Abwicklung von Maßnahmen zur Erhaltung und Pflege von Biotopen und der Kulturlandschaft.

b. Kommunales Gewässerentwicklungskonzept erstellen, u.a. in Kooperation mit Gewässerverband Mümling. Ziel ist die Renaturierung von Bächen, Teichen und Mümlingabschnitten. Mit Maßnahmen wie der Anlage von Gewässerrandstreifen und anderen soll ein guter ökologischer Zustand (große Artenvielfalt, Wassergüte etc.) gemäß Europ. Wasserrahmenrichtlinie erreicht werden. Insbesondere im Bereich Oberhöchster Bach/Annelsbach/Pfirsichbach soll ein großflächiges Feuchtgebiet durch Vernetzung vorhandener Biotope, Ankauf bisher landwirtschaftlich genutzter Flächen entstehen sowie „Biotopgestaltung durch Biber“ entstehen.

c. Der Anteil von ökologisch bedeutsamen, naturnahen Waldflächen, die dauerhaft der forstlichen Nutzung entzogen werden, soll auf 10 Prozent erhöht werden. Die Bewirtschaftung des kommunalen Forstes hin zu einem klimastabilen Wald der Zukunft mit einem höheren Anteil verschiedener Laubbäume, Naturverjüngung und weniger Holzentnahme als zuwächst.

- d. Baumpflanzungen im Kernort und den Ortsteilen – auf Grünflächen und entlang von Straßen und Wegen. Förderung von Pflegemaßnahmen zum Erhalt der Streuobstwiesen. Anlage von Hecken und Feldgehölzen unterstützen, um die Vernetzung und die Schaffung von ökologisch wertvollen Lebensräumen zwischen großen intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen zu erreichen. Bei Neuverpachtung von kommunalen Flächen eine extensive Bewirtschaftung festlegen.

#### 4. Wen halten Sie für geeignete Gesprächspartner, wenn es um Umweltprojekte in Ihrer Kommune geht?

Die Naturschutzverbände, insbesondere der BUND Höchst/Breuberg, aber auch Nabu und das NZO sind kompetente Gesprächspartner. Mitglieder des INH können Ansprechpartner sein und die Leitung des Gewässerverbands Mümling.